greife. Dies ist der einzige Ort, wo er sicher war, die Schriftsteller zu finden, die ihm am sympathischsten sind, und die Frauen, die er am meisten bewundert. Wie sollte man auch nicht all den Ministerien, all den Salons, all den Botschaften dieses Saloncafé vorziehen, in das plötzlich die tollkühnsten und begabtesten Schriftsteller, ein Kisch, ein Klabund, eintreten und der vornehmste aller Rebellen, Leonhard Frank, und last not least diese blendendjungen, schönen und durch eine souveräne Schlichtheit gefangennehmenden Schauspielerinnen, und unter ihnen, wie eine Prinzessin unter ihren Rivalinnen, die stürmische und liebenswürdige, tyrannische und großmütige, — Tigerin und Kind —, die reizende, genialische, die unwiderstehlische Carola Neher.

BEI JAZZ-MUSIK GESCHRIEBEN

Von MAURICE DEKOBRA

Es gibt zwei Arten von Romanschriftstellern: der eine schließt sich ab in Eeinem Turm aus Elfenbein (möglichst mit modernem Komfort: Zentralheizung, Lift und fließendem Wasser). Droben in seinem Turm, hoch über den gewöhnlichen Sterblichen weiht er sein Leben und Denken dem Abstrakten und vollführt mit dem Seziermesser der Analyse chirurgische Operationen. Die Menschenseele legt er auf den Operationstisch, streift die Aermel hoch und macht einen wunderschönen Bauchschnitt in die Eingeweide seines Helden oder eine reizende Blinddarmoperation im Unterbewußtsein seiner Heldin. Bei diesen schwierigen Operationen stehen ihm seine Assistentinnen zur Seite. Eine von ihnen ist die verstaubte Buch-Psychologie, eine andere nennt sich Gemeinplatz, eine dritte Tradition und die vierte die haarfein spaltende Kleinigkeit.

Assistiert von diesen Krankenschwestern führt der Roman-Chirurg auf dreihundert Seiten — d. h. natürlich mit dreihundert feinen Nähten — eine klassische Operation aus, die mit denen seiner Vorgänger eine auffallende Aehnlichkeit hat.

Die andere Art Romanschriftsteller will von Elfenbeintürmen nichts wissen, schnallt sich lieber einen Rucksack um, eilt zum nächsten Bahnhof oder Hafen und tauscht mit Freuden Lehnstuhl und Schlafrock gegen Kabine, Schlafwagen und Reithosen ein. Das ist ein kritischer Beobachter der Milieus, die er schildern will. Er reist in die Länder, in denen seine Helden leben sollen, und studiert bis ins einzelne Wesensart, Atmosphäre und Lebensbedingungen dieser Menschen. Das ist auch meine Methode, seit ich mich der verpönten Industrie kosmopolitischer Romane verschrieben habe. Wir sind uns wohl alle darüber einig, daß man die Sitten und Gebräuche der angelsächsischen, slawischen oder Mittelmeerländer nicht genügend erfaßt, wenn man Taine, Dostojewski oder Gabriele D'Annuncio liest.

Ebenso wenig wird man den Hafen von New York, Abende an der schönen blauen Donau, Mondschein in Venedig oder die schwülen Nächt von Kairo beschreiben, wenn man in Bougival Fische fängt, den Angel aken in der

http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19270100/60